

An den
Gemeinderat der Stadt Villach
pA Rathaus
9500 Villach

Villach, am 07.09.2021

24.09. 2021

152



ANTRAG

gemäß § 41 des Villacher Stadtrechts

an den **GEMEINDERAT** der Stadt Villach.

Betrifft: Cybermobbing - Sensibilisierung und Information zur Vorbeugung

Das Themenfeld „Cybermobbing“ hat einen hohen Informationsbedarf bei Politik, Verwaltung, Elternschaft und auch Schulen (Schulsozialarbeit). Der Umgang mit Smartphones ist immer mehr eine Selbstverständlichkeit, das trifft auch zunehmend auf Kinder und Jugendliche zu. Das Internet ist für viele von ihnen zum Lebensraum geworden.

Auf der einen Seite bieten soziale Medien und das Internet großartige Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, des Auf- und Ausbaus von Freundschaften, des Austauschs und des Dialogs. Andererseits gibt es auch eine andere, bedenkenswerte, Seite. Über Messenger-Dienste und soziale Medien wird verunglimpft, diskriminiert, beschimpft, gedemütigt und gemobbt: Hämische, verletzende Kommentare, Fake News, das Einstellen kompromittierender, die Persönlichkeitsrechte verletzender, Bilder und Filme sind die bekanntesten Formen des Mobbings unter Zuhilfenahme digitaler Medien. Gerade bei Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen kennen Opfer und TäterInnen einander meist aus dem „realen“ persönlichen Umfeld wie z. B. der Schule. Die Opfer haben deshalb fast immer einen Verdacht, wer hinter den Attacken stecken könnte.

Das besondere und auch gefährliche an Cybermobbing ist, dass Cybermobbing nicht nach der Schule endet. Die Opfer können über das Internet quasi rund um die Uhr „gequält“ werden, so dass sie nicht einmal zu Hause Ruhe finden und somit keinen Rückzugsraum vor Mobbing-Attacken finden. Das Ausmaß von Cybermobbing ist noch größer als das „herkömmliche“ Mobbing, da das Internet nichts vergisst. Inhalte, die man selber längst vergessen hat, können immer wieder an die Öffentlichkeit gelangen und es so den Opfern erschweren, darüber hinwegzukommen. Leider sind sich TäterInnen über die Schwere der Verletzung, die Cybermobbing beim Opfer auslöst, häufig nicht im Klaren, da diese die Betroffenheit des Opfers über eine verletzende Aussage etc. nicht unmittelbar wahrnehmen.

Die Folgen für die Opfer des Mobbings sind gravierend. Ihr Selbstwertgefühl wird durch gezielte Verletzungen der Würde erschüttert, sie verlieren dadurch das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Von daher möchten wir über die derzeitige Entwicklung und über aktuelle Gegenmaßnahmen zum Thema Cybermobbing, vor allem Eltern (bei Klassenforen in Schulen), Jugendliche in Jugendzentren und alle an diesem Thema Interessierte informieren lassen.

ANTRAG:

Der Gemeinderat möge daher beraten und beschließen:

Die zuständige Referentin wird beauftragt, sowohl Vertreterinnen und Vertreter der Kinder und Jugendwohlfahrt, der Polizei, der Bildungsdirektion des Landes, ev. den Leiter der Abteilung für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters (Prim. Dr. W. Wladika), Experten zur Internetsicherheit (zB vom Verein Saferinternet.at) zu einer Informationsveranstaltung zumindest in den Schulausschuss einzuladen. Vorstellbar ist auch eine „eigenständige“ umfangreichere Informationsveranstaltung, die dann auch für einen größeren Interessentenkreis zugänglich ist.

Die Einzuladenden sollen vor allem über die Entwicklung von Cybermobbing an Schulen und in den Peergroups berichten und auch Möglichkeiten darstellen, wie man sich vor Cybermobbing schützen kann, bzw. welche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Insbesondere soll auf geschlechtsspezifische Unterschiede sowie Maßnahmen und Konzepte gegen Cybermobbing eingegangen werden.

Handwritten signatures in blue ink:
- Top left: "Kriegel" (partially obscured)
- Top center: "Schober" (large, stylized signature)
- Top right: "Kunz" (signature)
- Middle left: "P. ..." (signature)
- Middle center: "H. ..." (signature)
- Middle right: "E. ..." (signature)